

Die voigtl. Vereins-
blätter erscheinen
wöchentlich 2 mal und
zwar Mittwochs
und Sonnabends.

Voigtländische

Vereinsblätter

aus dem Volke für das Volk.

Verantwortlicher Verleger: Aug. Wieprecht.

Subscriptionspreis:
5 ngr. für das Viertel-
jahr. Insertions-
gebühren werden bil-
lig berechnet.

Was urtheilt unsere Gegenpartei in ihren Blättern über das jetzt abgetretene Ministerium?

Man traut oft seinen Augen nicht, wenn man erst die Adressen dieser Partei an das Ministerium gelesen hat und dann in ihren Blättern Beurtheilungen desselben wie die folgenden liest. Welches das wahre Gesicht, welches die Maske ist, darüber möge der Leser sich selbst sein Urtheil nach Folgendem bilden. Die Blätter der Deutschen Vereine nennen nämlich das Ministerium ein durch Verhältnisse uns aufgezwungenes, das leichtsinnig die Rechte der Krone vergeudete und einmal das offene Wort unterschrieb, dann wieder mit der radicalen Umsturz-Partei liebäugelte. Sie erklären, „die ganze Wirksamkeit der Minister erscheine wie Pöbelschmeichelei, da dieselben fast Alles gethan hätten, was das Straßenvolk von ihnen verlangt habe, und nun nachdem sie der Willkür des großen Haufens alle erdenkliche Ehre angethan hätten, wollten sie eigenmächtig mit dem Anschein der Volksfreundlichkeit davon gehen, um späteren Ministern das undankbare Geschäft zu überlassen, die nothwendigen Beschränkungen der Volkswillkür vorzunehmen.“ Diese Blätter werfen Oberländer und v. d. Pfordten vor, daß dieselben sich an einer Demonstration der republikanischen (?) Vereine betheiliget haben, welche die Hinrichtung Blums für eine Mordthat erklärt habe, daß Oberländer Deputatationen des republ. Vereines angenommen und sich von dem Vaterl. Vereine habe wählen lassen, daß sie der Kammer eine Geschäftsordnung vorgelegt haben, die entweder ihr offenes Wort Lügen strafe, oder ihre gänzliche Unfähigkeit bescheinige. Diese Landtagsordnung und das Wahlgesez, welches die Wahlen in die Hände des unwissendsten und ungesittetsten Theiles der Bevölkerung lege, noch dazu bei einem so wenig Gebildeten Volke wie die Sachsen, seien charakteristisch für die Richtung des ganzen Ministeriums, v. d. Pford-

ten habe sich wohlfeile Vorbeeren der Volkskunst an den wehrlosen Mitgliedern der vormaligen I. Kammer geholt, die servilen Vertrauens-Adressen der Deutschen Vereine seien nur ein Zeichen ihrer unbegreiflichen Langmuth (!) und nun wolle das Ministerium, das uns in die jetzige Lage gestürzt habe, „davon laufen,“ ohne Rede und Antwort zu stehen, was aus solcher Verwirrung werden solle. — Das Dresdner Journal, aus dem der Voigtl. Anz. meist seine Artikel abschreibt, erklärte unlängst, daß Könneritz (Brauns entschiedenster Gegner) in Bezug auf Verwerfung der Geschwornengerichte vollkommen Recht gehabt habe. In der „Deutsche Freimüthige,“ auch ein Blatt dieser Partei der Gebildeten (?), vergleicht das Verhältniß der Minister zu den Kammern mit „einer Liebchaft eines gemeinen Kerls (der Regierung) mit einem ungewaschenen Menschen (den Kammern)“ und es heißt da unter Anderem: „der Kerl that nur so, als wollte er auf das Mensch verzichten (der frühere Rücktritt der Minister) nicht weil es gar so häßlich und gemein war, sondern um die Geliebte zu erweichen, sich von ihm — umarmen zu lassen; denn eigentlich ist er ganz eines Sinnes mit dem Mensch und schämt sich nur, sich öffentlich mit ihr sehen zu lassen. Die Liebste werden sich aber schon an einander gewöhnen, sich heirathen und eben so rohe, schmutzige Kinder zeugen.“ Doch genug; es möchte ein Weiteres selbst den ungebildetsten Leser anekeln — die meisten der vorher angeführten Verdächtigungen und Beschimpfungen des abgetretenen Ministeriums sind ebenfalls wörtlich aus einem Blatte, (der Fackel) genommen, welches das Organ des Deutschen Vereines zu Plauen, der Voigtl. Anzeiger, in Nr. 21 angelegentlich empfiehlt.

Landtag.

In der 13. Sitzung der II. Kammer kam die leidige Steuerfrage zur Berathung, und es wurde zunächst beschlos-